

Die gezielte Wahl der Vorsorgeeinrichtung ist ein wichtiger Unternehmensentscheid. Sowohl die Anlagestrategie der gewählten Pensionskasse als auch die Sparmöglichkeiten bei den Risikoprämien für Invalidität und Tod spielen eine wichtige Rolle. Insbesondere die Unterschiede der Risikoprämien betragen bis zu 3.5 Lohnprozenten für die gleiche Branche. Besser-vorsorgen.ch macht den Markt erstmals transparent.

Besser-vorsorgen hat für die NZZ am Sonntag und den Gewerbeverband Zürich einen Vergleich der Risikoprämien erstellt, der auf den Daten des Bundesamtes für Statistik beruht. Die günstigsten Risikoprämie und Verwaltungskosten pro Branche (total Arbeitnehmer und Arbeitgeberbeitrag) finden sie in der Tabelle.

Die entscheidenden Faktoren für die Wahl aus Arbeitgebersicht sind die Sicherheit und die Höhe der Prämien.

Die Sicherheit einer Pensionskasse setzt sich aus einer breit gestreuten Anlagestrategie, tiefem technischen Zinssatz, realistischem Umwandlungssatz sowie einem guten Verhältnis an aktiven Beitragszahlern zu Rentenbezüglern zusammen. Die ASGA als Beispiel wies am 31.12.2011 einen Deckungsgrad von 106.7 % plus eine Wertschwankungsreserve von 5.84% auf, da sie sorgfältig gewirtschaftet hat. Trotzdem noch zu risikoreich? Dann ist eine Vollversicherung sinnvoll, da kein Unterdeckungsrisiko für den Arbeitgeber besteht. Die Anlageerträge der Vollversicherungen der Swiss Life und Pax waren in den vergangenen Jahren hervorragend, da die anvertrauten Gelder überwiegend in Obligationen investiert wurden, in besseren Börsenzeiten kann dies wieder ändern.

Der zweite wesentliche Faktor ist die Prämie der Pensionskasse. Diese besteht aus Sparanteil, der Risikoprämie für Tod und Invalidität und den Verwaltungskosten. Grosse Unterschiede zwischen den Anbietern finden Sie bei den Risikoprämien, die nach der IV-Revision mit verbesserten Wiedereingliederungsmassnahmen in unterschiedlichem Ausmass gesenkt worden sind. Seit 2003 hat sich die Anzahl der IV-Neurentner halbiert. Nicht jede Vorsorgeeinrichtung hat ihre Risikoprämie entsprechend reduziert.

Handwerksbetriebe bezahlen bis zu 3.5 Lohnprozenten mehr Prämie beim teuersten Versicherer verglichen mit dem günstigsten Anbieter was bei einem versicherten Gehalt von 60'000 Franken rund 2'000 Franken pro Jahr ausmacht, dies bedeutet 1'000 Franken weniger Lohnnebenkosten für den Arbeitgeber und 1'000 Franken mehr ausbezahlter Lohn für den Arbeitnehmer. Vergleichen Sie jetzt Ihre jetzige Prämie mit dem Rechner auf www.besser-vorsorgen.ch und finden Sie heraus, wie viel Sie einsparen können.